



PRIVATE
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
DER DIÖZESE LINZ



Pressefrühstück

Richtungsweisende Impulse für soziale Kompetenz und gegen Gewalt
Ausbildung Gewaltprävention und Mediation

mit

Mag. Dr. Alfred Klampfer, Vizerektor der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Mag. Christine Winkler-Kirchberger, Kinder- und Jugendanwältin des Landes OÖ

Mag. Dr. Claudia Pass, Zentrum für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Dr. Rupert Herzog, Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle der Kinder- & Jugendanwaltschaft des Landes OÖ

Dienstag, 26. 9. 2017

Presseclub, Saal C

Kurzfassung

Der schulische Alltag wird häufig von Konfliktsituationen, Mobbing und Gewalthandlungen begleitet, weshalb die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz ihr Bildungsangebot mit einem innovativen Masterlehrgang verstärkt hat. Die ersten Lehrgangsteilnehmer/innen haben heuer abgeschlossen und wenden ihr Wissen in ihren beruflichen Umfeldern an. Im Herbst startet der 2. Durchgang.

Das einzigartige Studium in Österreich wurde in Kooperation mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ entwickelt und fördert entsprechend dem Leitbild der Pädagogischen Hochschule die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden.

Das Recht auf Schutz vor Gewalt ist ein zentrales Kinderrecht und ein gesellschaftspolitischer Handlungsauftrag. Für jede pädagogische Tätigkeit ist Beziehungsfähigkeit die zentrale Kompetenz. Basierend auf praktischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen soll dieses Bildungsangebot nachhaltig die Weichen für einen zeitgemäßen pädagogischen Zugang stellen.

Der Masterlehrgang erweitert die Verhaltens- und Reaktionsweisen in Konfliktsituationen und bei Mobbing- und Gewalthandlungen, stärkt die soziale Kompetenz und die Fähigkeiten, in Konflikten und bei Mobbing und Gewalt zu agieren und zu intervenieren und mit anderen in eine empathische Resonanz zu kommen.

Mediation und Gewaltprävention bilden die tragenden Säulen des praxisorientierten Masterstudiums, als Zielgruppen gelten neben Lehrpersonen auch Sozialarbeiter/innen, Krankenpflegepersonal und Psychologen/Psychologinnen.

Zitate

„Der Masterlehrgang ist einzigartig, da Absolventinnen und Absolventen sowohl in der Gewaltprävention als auch in der Mediation ausgebildet werden. Als Vizerektor der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz bin ich überzeugt, dass diese Expertinnen und Experten sowohl in Schulen als auch in anderen pädagogischen Bereichen benötigt werden.“

Dr. Alfred Klampfer, Vizerektor der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

„Wir brauchen starke und selbstbewusste Kinder, die die Rechte anderer achten, eigene Grenzen ziehen und den Mut haben, über ihre Gefühle zu sprechen. Aufgrund der Erfahrungen aus dem Beratungsalltag der KiJA und aus wissenschaftlichen Erkenntnissen wissen wir sehr genau, wie wirksame Prävention ausgestaltet sein muss. Eine zentrale Rolle kommt dabei den Pädagoginnen und Pädagogen und ihrer Verantwortung für das soziale Klima an den Schulen und in den Klassen zu. Dieser praxisorientierte Masterlehrgang leistet einen wesentlichen Beitrag zu einem respektvollen Miteinander.“

Mag. Christine Winkler-Kirchberger, Kinder- und Jugendanwältin des Landes OÖ

„Gewaltprävention und Mediation gelten als Beratungs- und Interventionsansätze mit dem Ziel, Personen zu kooperativen Verhaltensweisen in Konfliktsituationen anzuleiten. Die erfolgreiche Absolvierung des Masterlehrgangs ermöglicht nach Nachweis der gesetzlich erforderlichen Praxiserfahrungen, die Aufnahme in die Mediatorenliste des BM für Justiz zu beantragen.“

Dr. Claudia Pass, Zentrum für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

„Die Wirksamkeit von Gewaltprävention und Mediation lebt von drei Dynamiken: Verantwortungsübernahme (statt Schuldzuweisung und Angst), Konflikte und Gewalt ansprechen (statt verleugnen und tabuisieren) und die Betroffenen unterstützen (statt Täter-Opfer-Umkehr). Diese Verhaltensweisen kann man lernen. Genau darauf ist der Masterlehrgang Gewaltprävention und Mediation ausgerichtet.“

Dr. Rupert Herzog, Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle der Kinder- & Jugendanwaltschaft des Landes OÖ

Richtungsweisende Impulse für soziale Kompetenz und gegen Gewalt

Ausbildung Gewaltprävention und Mediation

Das Masterstudium „Gewaltprävention und Mediation“ wurde von der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz in Kooperation mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ entwickelt und richtet sich an Personen, die in pädagogischen, sozialen und wirtschaftlichen Berufen tätig sind, denn Konfliktthematiken sind gegenwärtig in vielen Situationen von großer Relevanz.

Deshalb bilden Gewaltprävention und Mediation die gleichwertigen und tragenden Säulen dieses praxisorientierten Masterstudiums, welche sich wie folgt charakterisieren:

- Gewaltprävention basiert auf der Überzeugung, dass gegen Gewalt etwas getan werden kann und es Möglichkeiten gibt, der Entstehung von Gewalt vorzubeugen und bei Gewalthandlungen wirksam zu intervenieren.
- Mediation hingegen gilt als anerkanntes methodisches Verfahren zur Vermittlung in Konflikten und basiert auf folgenden Prinzipien: Gewaltfreiheit, Vernunft, professioneller Umgang mit Emotionen und eigenverantwortliches Handeln der Konfliktparteien.

Das Masterstudium „Gewaltprävention und Mediation“ ist berufsbegleitend konzipiert und dauert sechs Semester. Die vermittelten Inhalte erstrecken sich von Kommunikation, Entstehung/Ursachen von Konflikten, professionellem Handeln in Konfliktsituationen, gruppendynamischen Prozessen, rechtlichen, ethischen Aspekten der Mediation, über Deeskalationspraktiken, Zivilcourage, Grundhaltungen in der Mobbingprävention, bis zu Interventionstechniken und einem hohen Praxisanteil durch unterschiedliche Anwendungsbereiche und Settings.

Sowohl in der schulischen als auch außerschulischen Praxis ist eine hohe soziale Kompetenz im Umgang mit Konflikten, Unterschieden, Mobbing und Gewalt eine Schlüsselqualifikation für erfolgreiche Interventionen. Die Absolventinnen/Absolventen dieses Masterstudiums erhalten diese Kompetenz, indem die Lehrenden eine aktive, praxisorientierte und dialogische Auseinandersetzung mit den Ausbildungsinhalten der Studierenden fördern.

Das Studium entwickelt und fördert die Kompetenz, im pädagogischen und sozialen Kontext mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aktive Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung zu reflektieren, anzuwenden und andere dazu anzuleiten sowie diese Inhalte auch zu lehren.

Der Masterlehrgang erweitert die Verhaltens- und Reaktionsweisen in Konfliktsituationen und bei Mobbing- und Gewalthandlungen, stärkt die soziale Kompetenz und die Fähigkeiten, in Konflikten und bei Mobbing und Gewalt zu agieren und zu intervenieren und mit anderen in eine empathische Resonanz zu kommen.

Als anerkannte Ausbildungseinrichtung ermöglicht die erfolgreiche Absolvierung des Masterlehrgangs den Studierenden nach Nachweis der gesetzlich erforderlichen Praxiserfahrungen einen Antrag zur Aufnahme in die Mediatorenliste des BM für Justiz zu stellen, denn als Beratungsleistung ist Mediation gesetzlich geregelt (ZivMediatG 2003, EU RL 2008).

Die ersten Teilnehmer/innen des Masterstudiums haben heuer erfolgreich abgeschlossen und wenden das erworbene Wissen in ihrem beruflichen Umfeld an. Vor kurzem hat der zweite Durchgang erfolgreich gestartet.

Im Sinne des Leitbilds versucht die Pädagogische Hochschule der Diözese Linz in Kooperation mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ, Impulse gegen Gewalt und für soziale Kompetenz zu setzen, mit dem Ziel, Personen zu kooperativen Verhaltensweisen in Konfliktsituationen sowie bei Mobbing- und Gewalthandlungen anzuleiten.

Nachhaltige und wirkungsorientierte Ausbildung durch praktische Erfahrungen

Gewalt unter Kindern und Jugendlichen ist ein ernstes, gesellschaftlich relevantes Problem. Sie findet in der Freizeit, an Schulen und im Internet statt. Mobbing, Ausgrenzung und Gewalt führen zu tiefem Leid, verletzen die Würde des Menschen und das Vertrauen in zwischenmenschliche Beziehungen.

Im internationalen (OECD) Vergleich hat Österreich eine hohe Mobbingrate an Schulen, so wird jede/r fünfte Schüler/in gemobbt. Dieser Wert deckt sich weitgehend mit den Ergebnissen der letzten IMAS Umfrage im Auftrag der KiJA OÖ (November 2016, www.kija-ooe.at):

- 22 Prozent der 14-18-jährigen Oberösterreicher/innen waren für mindestens ein Monat in der Schule von Mobbing betroffen.
- Ein Fünftel (20%) der 14-18-Jährigen war im letzten Jahr für mindestens ein Monat von Cybermobbing betroffen.
- 28 Prozent der OÖ Jugendlichen haben bzw. hatten in der Schule vor mindestens einem/einer Schüler/in Angst.
- Jeder zehnte Jugendliche ist schon einmal von fremden Personen im Internet auf eine sexuell orientierte Weise angesprochen bzw. angeschrieben worden.

Seit über zehn Jahren ist Mobbing- und Gewaltprävention im Leistungsangebot der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ etabliert. Die spezialisierten Mitarbeiter/innen der KiJA Präventionsstelle bieten oberösterreichweit Hilfestellung und Begleitung an. In den letzten Jahren haben sich die Leistungen qualitativ und quantitativ kontinuierlich weiterentwickelt.

Bei rund 1.100 Einzelfallhilfen (Beratung, Begleitung und Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen) jährlich geht es um Mobbing, Gewalt und Ausgrenzung in der Schule und/oder im Internet. Daneben werden oberösterreichweit 300 Workshops zu Gewaltprävention, Konfliktlösung und Kinderechten mit Schulklassen und Jugendgruppen durchgeführt und es finden etwa 60 Fachvorträge, Elternabende oder Fortbildungen für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen statt. Das zertifizierte KiJA-Schulentwicklungsprogramm "respect@school" unterstützt Schulen bei der Entwicklung einer respektvollen Schulkultur und eines wertschätzenden Umgangs. Zahlreiche Publikationen für Kinder, Jugendliche, Multiplikator/innen und Eltern ergänzen diese Leistungspalette.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem Beratungsalltag der KiJA und aus wissenschaftlichen Arbeiten besteht ein sehr genaues Wissen, wie wirksame Prävention gestaltet sein muss und sind bewährte Interventionsstrategien und Reaktionen bei Mobbing- und Gewaltsituationen bekannt. Durch den direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen und gestützt auf empirische Daten gilt es, dieses Wissen kontinuierlich abzusichern und zu aktualisieren.

Die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Diözese bietet die Chance einer nachhaltigen bildungspolitischen und sozialen Initiative. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind der Schlüssel zur Etablierung einer respektvollen Schulkultur, die Wohlbefinden und echtes Verständnis aller Schulpartner/innen füreinander, wie auch kritisches Denken, Lernfreude und Leistungsbereitschaft bei den Schüler/Schülerinnen fördert.

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Die Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PHDL) bietet als Bildungszentrum Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrer/innen und für Angehörige anderer pädagogischer Berufe. Seit der Gründung vor 10 Jahren hat sich die Hochschule national und international einen hervorragenden Ruf als „guter Ort zum Studieren“ mit hervorragender Verzahnung von Theorie, Praxis und Forschung erworben. Als eine der größeren Pädagogischen Hochschulen und eine der größten Anbieter von Masterlehrgängen im pädagogischen Bereich ist die PHDL ein wesentlicher Player in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Österreich und darüber hinaus.

Im Studienjahr 2016/17 gab es 1120 Studierende in der Ausbildung. An Weiterbildungslehrgängen nahmen ca. 600 Personen teil. 12.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten Fortbildungsangebote und 5.200 die Angebote des Beratungszentrums.

Zentrum für Weiterbildung

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Salesianumweg 5b, 4020 Linz, Austria

Tel: +43 (0)732 / 772666 - 4650

E-Mail: weiterbildung@ph-linz.at

Web: weiterbildung.ph-linz.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft (KiJA OÖ) ist eine weisungsfreie Einrichtung des Landes Oberösterreich. Ihre Gründung und die Aufgaben stehen in engem Zusammenhang mit der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, welche 1992 durch das österreichische Parlament ratifiziert wurde und zu deren Zielen sich seit 2001 auch Oberösterreich in seiner Landesverfassung bekennt.

Das Recht auf Schutz vor Gewalt ist ein zentrales Kinderrecht. Daraus ergibt sich für die Kinder- und Jugendanwaltschaft der wesentliche gesellschaftspolitische Handlungsauftrag, noch mehr Schritte zu setzen, damit Kinder und Jugendliche vor Gewalt in Familien, in Kindergärten, an Schulen und auf gesellschaftlicher Ebene geschützt werden.

Neben vielfältigen Präventionsangeboten (z.B. Workshops an Schulen und in Kindergärten) bietet die KiJA psychosoziale und juristische Beratung in allen kinderrelevanten Angelegenheiten, für Kinder und Jugendliche selbst sowie für ihre Bezugspersonen. Themenschwerpunkte in der Einzelfallberatung sind in erster Linie: Mobbing und Ausgrenzung in der Schule und im Internet, Trennung oder Scheidung der Eltern, Eltern-Kind-Konflikte, Sexuelle, körperliche und psychische Gewalt sowie Vernachlässigung. Die Angebote sind für Kinder und Jugendliche kostenlos. Beratungen können anonym, vertraulich, rasch und unbürokratisch in Anspruch genommen werden.

Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ

Kärntnerstraße 10, 4021 Linz

Tel. 0732/7720-14001

Mobil: 0664/180 82 20

kija@ooe.gv.at, www.kija-ooe.at

www.facebook.com/kijaooe

Kontakt:

Iris Wahlmüller, B.A.

PR/ Veranstaltungsmanagement

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Salesianumweg 3, 4020 Linz

0732/ 77 26 66/ 4324 oder

0676/ 8776/ 4324

Iris.wahlmueller@ph-linz.at